

- PROFESSOR EINSTEIN:** Liebe Studierende, ich bitte euch um allerhöchste Aufmerksamkeit. Heute beschäftigen wir uns mit dem nützlichsten Tier der Welt.
- FRAU SCHLAU:** Genau. Wir sprechen von ...
- PROFESSOR EINSTEIN:** Fliegen!!!
- FRAU SCHLAU:** Fliegen? Nein, nicht von Fliegen. Vom Blindenhund Herr Professor.
- PROFESSOR EINSTEIN:** Ja Frau Schlau, weiß ich doch. Aber hier fliegt auf einmal eine dicke Brummfliege durch den Saal. Hören Sie...! Bevor die Vorlesung beginnt, müssen wir sie fangen.
- FRAU SCHLAU:** Aber wir wollten doch jetzt vom nützlichsten Tier der Welt berichten ...
- PROFESSOR EINSTEIN:** Erst müssen wir das am wenigsten nützliche Tier der Welt fangen! Na warte du kleines fliegendes Biest. Damit krieg ich dich. Haha. Frau Schlau ich geh jetzt auf Fliegen-Safari.
- FRAU SCHLAU:** Herr Professor, Sie können doch nicht einfach weggehen. Ich bitte Sie! Dann muss ich wohl alleine ... ähm ... JOWO? Film ab bitte.
- Dieser kleine **WELPE**, ein Labrador, geht mit seinen Geschwistern schon in die Schule. Das ist eine ganz besondere Schule, es ist die hessische Blindenführhundeschule. Tanja Kohl ist **HUNDETRAINERIN** und hat eine Art Abenteuerspielplatz für die kleinen Welpen eingerichtet. So lernen sie balancieren, das Tragen eines Hundegeschirrs und das Laufen über verschiedene Untergründe. Das brauchen sie alles, um sich später in der Welt der Menschen zurechtzufinden. Die Welpen stammen von Eltern ab, die gute Eigenschaften als Blindenführhund haben. Zuverlässig, gelehrig und nicht zu wild.
- Das ist Billy, er ist etwas über ein Jahr alt. Er hat zwar schon vieles gelernt, aber um einen blinden Menschen zu führen, reicht es noch nicht aus. Deshalb geht er immer noch in die Schule. Hat er wie hier die **BANK** gefunden, gibt es ein kräftiges Lob, damit er weiter Spaß am Lernen hat. Heute soll Billy lernen, was **TÜR** bedeutet. Andreas Kohl hilft seiner Frau und zeigt Billy sein Lieblingsfutter. Das versteckt er dann wieder hinter der Tür. So wird Billys Aufmerksamkeit auf die Tür gelenkt. Noch mal das **FUTTER** zeigen und wieder verstecken. Billy will das Leckerchen natürlich am liebsten sofort bekommen, aber das bleibt erst einmal hinter der Tür verschwunden. Jetzt geht es darum, das Wort "Tür" für Billy mit einer Belohnung zu verbinden. Diese Belohnung ist das Fressen. Toll, alles richtig gemacht. Für Billy ist heute Schluss und er darf mit dem Rest der Klasse spielen gehen.

Das ist Chilly. Chilly ist zwei Jahre alt und weil sie schon fast fertig ist mit ihrer Ausbildung in der **BLINDENFÜHRUNG**, trägt sie ein **FÜHRGESCHIRR** mit dem sie später einen blinden Menschen führen kann. Und sie kann auch schon schwierigere Aufgaben machen. Wenn Chilly einen Fehler macht, Achtung das passiert jetzt: da hätte sie **ANHALTEN** müssen – dann wird sie sofort zur Ordnung gerufen und die Übung wird so lange wiederholt, bis es klappt. So lernt Chilly selbst an Bordsteinen, die nur ganz schwer zu erkennen sind, anzuhalten. Dabei wird immer dasselbe Kommando gegeben.

Chilly kann sich sogar den Weg merken auf dem sie einen Blinden sicher begleiten kann. Such Bord bedeutet: such den Bordstein. Und auch einige wichtige Geschäfte kann sich Chilly merken, wie zum Beispiel eine **APOTHEKE**. So Chilly rechts zur Apotheke. Durch Belohnungen und Lob hat Chilly gelernt sich in Geschäften ruhig zu verhalten. Sie darf sich nicht ablenken lassen, selbst dann nicht, wenn andere Menschen vorbeigehen. Sie **WEDELT** einfach nur freudig mit dem Schwanz.

Hunde können viel besser hören und riechen als Menschen. Dafür sehen sie nur unscharf und erkennen auch keine Farben. Trotzdem finden sie sich in ihrer Umwelt durch Hören und Riechen prima zurecht. Und weil Chilly schon so viel gelernt hat, darf sie schon bald einen blinden Menschen begleiten.

Dort oben auf der **TREPPE** sitzt Cross. Cross ist schon fertig mit der Blindenführhundeschule und gehört Herrn Schäfer. Herr Schäfer ist **BLIND** und er verlässt sich auf Cross. Heute soll Cross als Erstes den **BRIEFKASTEN** suchen. Herr Schäfer und Cross sind schon ein gutes Team geworden. Den Weg durch die Stadt kennt Cross, weil er ihn schon oft gegangen ist. Gelernt hat er ihn in der Blindenführhundeschule. Trotzdem kann immer wieder etwas Unvorhergesehenes passieren. Wie zum Beispiel hier: Da haben die **AUTOS** so eng geparkt, da geht's kaum durch. Cross gibt Herrn Schäfer zu verstehen, dass hier ein gefährliches **HINDERNIS** ist. Deshalb bleibt er erst einmal stehen. Erst als Herr Schäfer die Hundeleine in die Hand nimmt und das Führgestell loslässt, weiß Cross, dass Herr Schäfer jetzt führt. Langsam tasten sich die beiden links am Hindernis vorbei – und dann führt Cross wieder. Er geht voran. Und da kommt schon das nächste Hindernis: Cross bleibt stehen und zeigt so Herrn Schäfer, dass hier die Treppe anfängt. Dafür bekommt er direkt eine **BELOHNUNG**.

Cross und Herr Schäfer sind ein richtig gut eingespieltes Team. Herr Schäfer weiß immer wo er hin muss und Cross ersetzt sozusagen die

Augen von Herrn Schäfer. Und so kommt Herr Schäfer jeden Tag mit der Hilfe von Cross gut zur Arbeit und auch wieder gut nach Hause.

Was ist denn mit Ihnen los?

PROFESSOR EINSTEIN: Ich habe ... die ganze Zeit diese ... diese Fliege ... gejagt. Treppen rauf - Treppen runter ... Gänge hin und Gänge zurück ... Zickzack links und Zickzack rechts ...

FRAU SCHLAU: Und?

PROFESSOR EINSTEIN: Das Biest ist entwischt. Mir ist ganz schwindelig und ich bin sehr ... sehr ... müde ...

FRAU SCHLAU: Herr Professor? Herr Professor? Er schläft. Herr Professor, die Fliege ist ganz nah bei Ihnen ... an Ihrem. Oh Gott. Habt ihr das gesehen? Der Herr Professor hat die Fliege verschluckt. Im Schlaf!!! Ah, die Fliege ist ihm wieder entwischt. Na da hat der Herr Professor ja noch mal Glück gehabt.